



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Für eine aktive Erinnerungskultur: Rolle und Bedeutung der Zwangsarbeiter in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst mündlich und schriftlich über die Bedeutung und Leistungen der Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkriegs zu berichten.

Dabei soll vor allem und schwerpunktmäßig auf die Zwangsarbeit beim Bau des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg, die Zwangsarbeit bei der Herstellung von Rüstungsgütern im KZ-Außenlager Hersbruck sowie die Zwangsarbeit im Steinbruch Flossenbürg eingegangen werden.

Folgende Fragen sollen insbesondere Berücksichtigung finden:

- Welche Leistungen erbrachten die Zwangsarbeiter beim Bau des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg, bei der Herstellung von Rüstungsgütern im KZ-Außenlager Hersbruck sowie im Steinbruch Flossenbürg genau?
- Wie hoch war die Anzahl der Zwangsarbeiter jeweils in diesen Einrichtungen und in Bayern gesamt?

- Wie hoch waren die aufgewendeten Arbeitsstunden, Schwerpunkt Nürnberg, Hersbruck, Flossenbürg und Bayern gesamt?
- Welche Rolle spielten die geleisteten Arbeiten der Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg für die bayerische Industrie und Wirtschaft?
- Welche Bedeutung misst die Staatsregierung der Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg bei?
- Beabsichtigt die Staatsregierung, vor dem Hintergrund bereits geleisteter Entschädigungszahlungen, sich für weitere Entschädigungen einzusetzen (bitte unter Nennung der Gründe)?
- Gibt es Pläne für die Weiterentwicklung oder Veränderung der Gedenkstättenkonzeptionen in Bayern mit Blick auf die Zwangsarbeit im Dritten Reich?

Begründung:

In den Jahren der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden viele Menschen in Arbeitslager unter menschenverachtenden Bedingungen zur Zwangsarbeit genötigt, gemäß der grausamen Devise „Vernichtung durch Arbeit“. Tausende Menschen verloren in dieser Zeit ihr Leben und viele weitere, welche die menschenunwürdigen Bedingungen in den Arbeitslagern überlebt hatten, leiden noch heute unter den physischen und psychischen Folgen. Eine lebendige Erinnerungskultur ist gerade für Deutschland und damit auch für Bayern zentrale politische Aufgabe. Dabei dürfen auch die Zwangsarbeiter, die in Bayern unter schlimmsten Bedingungen ausgebeutet wurden, nicht vergessen werden. Auf Grund dieses schwarzen Kapitels der deutschen bzw. bayerischen Geschichte ist es zentral, die Rolle und Bedeutung der Zwangsarbeit in den politischen und zugleich gesellschaftlichen Dialog immer wieder aufs Neue einzuspeisen. Dies ist unsere geschichtliche Verpflichtung.